

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 28 (1924-1925)
Heft: 11

Artikel: An den Bodensee
Autor: Kollbrunner, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vollem Posten steht, wer geistig tätig ist, wer einem hohen Ziele zustrebt, wer sich selber treu bleiben will, der hat von Zeit zu Zeit Stunden der Einsamkeit, der inneren Sammlung, des In-sichgehens notwendig, Stunden, da man sein Tun und Lassen Revue passieren läßt, da man sich vergewissert, ob man auf der richtigen Bahn nach seinem Ziele sich befindet, da man seelische Kräfte sammelt, sich aufs neue für seine Lebens-

arbeit einstellt, mit neuer Hoffnung und Zuversicht sich versieht und dann mit vollem Glauben und Vertrauen auf sich selbst und seine Kraft und auf gutes Gelingen seiner Berufsarbeit zuwandert.

Für manchen Lebenskünstler dürfte das vielleicht der Hauptgewinn, der größte Segen seiner Sonntagswanderung sein.

An den Bodensee.

Von Oskar Kollbrunner, New York-Hüttlingen.

Ich frage dich, vielblauer Bodensee:
Kennst du ihn noch, den stillen Träumerjungen,
Der dir dereinst sein Scheidelied gesungen:
Es war ein Lied voll Jubel und voll Weh.
Du spieltest wie ein Kind mit Ufersand
Und mit dem Spätgold der Septemberstunden;
Des Abends Schatten hast du kaum empfunden,
Denn hellen Mutes schlugst du an den Strand.
Und war mein Herz auch dem Zerbrechen nah,
Ward mir doch leichter bei dem muntern Plaudern;
So sprach ich keck und sonder langes Zaudern:
„Freund, morgen geht es nach Amerika!“
Ich sprach es laut. Dann ward es totenstill.
Strandulmen standen in das frühe Dunkel,
Im Westen starb des Lichtes Taggesunkel
Wie einer, der in Schönheit sterben will.
Ob er ein Zeichen gab? Ob er verstand?
Ich wartete. Er schien mich nicht zu hören.
Und ich — kaum konnte ich den Tränen wehren,
Trat nah und näher an der Wellen Rand.
Da sah ich eingeklemmt in Schlamm und Wuhr
Noch grün und knotig einen Wanderfleck
Und ich begriff mit freudigem Erschrecken — —
— „Dank, alter Freund!“ Ich sprach es leise nur.
Weis, aber innig. Und es stieg die Nacht.
Glückauf! So glomm der Widerschein der Sterne
Im Bodensee, bis ich in Heimaiferne
Zum letzten Mal die Augen zugemacht.

Eine Weltkonferenz für praktisches Christentum.

Von Casimir Schnyder.

Die Bewegung „Life and Work“ (Leben und Wirken) versucht mittels einer allgemeinen Konferenz einen Zusammenschluß der christlichen Kirchen mit dem Blick auf gemeinsame praktische Ziele zustande zu bringen. Der Gedanke, eine

ökonomische Kirchenkonferenz einzuberufen, ging vom schwedischen Erzbischof Soederblom von Upsala aus. Den berühmten Gelehrten und hervorragenden Förderer der Einigungsbeziehung lernte man hierzulande persönlich kennen in